

Montag, 10. September 2012

[OSTSEE-ZEITUNG.DE](http://OSTSEE-ZEITUNG.DE)

/OZ/LOKAL/GRM vom 21.07.2012 00:00

## Regen Schiffsverkehr im kleinen Barhöft

**Etwa 50 Boote laufen täglich den Hafen im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft an.**



Etwa 50 Schiffe kommen täglich nach Barhöft. Der kleine Hafen hat 60 Liegeplätze.  
Foto: Fotos: Ines Engelbrecht



- [Fotos >>](#)



**Barhöft (OZ)** - Der kühle Abendwind weht durch die Masten der Boote, die im Barhöfter Hafen festgemacht haben. Möwen segeln über sie hinweg und gleiten im Luftzug. Langsam schlendern Kerstin Rübenstahl und Lars Merkert die Hafenpromenade entlang. Sie genießen den trockenen, windigen Sommerabend. „Wir sind das erste Mal an der Ostsee. Im Internet haben wir uns den Ferientaufenthalt hier gesucht“, erzählt der Urlaubsgast aus Hessen. Eine Woche wollen beide bleiben, Binz auf Rügen und die Störtebekerfestspiele in Ralswiek besuchen, zählen sie ihre Vorhaben auf.

Jochen Bülow ist mit seinem Sohn Yuma auf einem Katamaran unterwegs, während der Rest der Familie woanders Urlaub macht. „Uns hat die aufblitzende Sonne in den Hafen getrieben“, scherzt Bülow und blickt auf die dicken Regenwolken am Himmel. Gestartet sind beide im Westerwald mit einem Trailer, auf dem das Boot transportiert wurde. Während der 13-Jährige seinen gefangenen Fisch säubert, um ihn auf den Grill zu legen, macht sich sein Vater daran, das Geschirr zu spülen.

Dem Jungen gefällt dieser Männertörn recht gut. Gejammert hat er bisher nicht, obwohl das Wetter schöderhaft war. „Ständig der Regen und dazu die Kälte. Eigentlich wollen wir noch nach Bornholm und Schweden“, sagt Bülow. Auf dem kleinen Schiff lassen sich die Sachen über schlecht trocken. Der Journalist findet lobende Worte für den Edele-Markt in Prohn, der kostenlos bis ins Boot Ware liefert.

Er bemängelt allerdings, dass es rundherum nichts Ähnliches vor Ort gibt, wo man einkaufen kann. So musste er per Anhalter zur Einkaufsstätte.

Ein paar Meter weiter hat Dirk Merkel seinen Grill angeheizt und viele Würstchen darauf gelegt. 13 Jugendliche sitzen, verteilt an Tischen und Bänken. Süsschüsseln, Brote und Essgeschirr stehen auf den Tischen. All das gehört zum Segeltörn des Wismarer Stadtjugendrings, der diese Jugendaktion mit drei Segelschiffen startete.

Zu diesem einwöchigen Törn sind 24 Teilnehmer, verteilt auf den Schiffen „Quelle“, „Test“ und „Protest“ losgesegelt. Die jungen Leute folgten einem Aufruf, einfach, weil sie Lust und Interesse hatten, dabei mitzumachen. Die drei Segeldurchgänge führt der Stadtjugendring vom 2. bis 22. Juli durch, erzählt Streetworkerin Lisa Steckel. Sie ist das erste Mal mit dabei, wie die meisten der Kinder und Jugendlichen auch. Bereits ab zehn Jahren durfte man sich zur Segeltour anmelden.

Über ein gemeinsam durchgeführtes Trainingslager des Segelclubs Röbel und der Wismarer Stadtjugend und über den Landesportbund kam Ferdinand Reingard aus Fredenhagen dazu. Der 13-Jährige segelt auf der „Test“ mit und genießt die Freiheit, die frische Luft und die Wellen auf dem Meer. Seine Eltern brachten ihn mit dem Auto nach Wismar, wo er an Bord ging.

„Am Anfang war es für mich schwierig. Vor allem, wenn ich wieder an Land wollte, waren die Beine etwas wackelig“, schildert Philipp Ohlnd seine Eindrücke. Der 16-Jährige lässt sich Grillwurst und Süss mit seinen Tischnachbarninnen Anne-Maria Kreuzel und Anne-Heidi Grünberg schmecken.

Seit 20 Jahren fährt Bernhard Tews, der Kapitän der „Quelle“, bereits zur See. Seit nunmehr 18 Jahren macht er schon diese Jugendtörns. „Das ist der schönste Schoner der Welt“, lobt er das Boot, als er die Planken des 1930 in Griechenland gebauten Zweimasters verlässt, um sich an den Abendrostisch zu setzen.

Auf ihrem blau-bunten Segelboot „Nemo“ haben Natascha und Jan Zurek mit dem Wind zu kämpfen, als sie in den geschützten Hafen einlaufen. „Wir kommen gerade von Gedser“, ruft der Bootsführer des Optimus herüber.

Seit drei Jahren fahren beide mit diesem Boot über die Meere. Sie haben sich auch beim Segeln kennen gelernt, berichten sie. Vor drei Tagen starteten sie in Kiel und sind das erste Mal in Barhöft.

Sie wollen von hier eine Rügenrundtour in Angriff nehmen.

„Voriges Jahr sind wir dabei mächtig nass geworden. Nun hoffen wir, dass es dieses Jahr trockener wird, denn wir dachten uns, die Insel muss doch herrlich sein bei schönem Wetter“, sagt Jan Zurek und vertaut sein Segelschiff. Nach der Ankunft in Barhöft lassen sich beide erst einmal ein Anlegerbier schmecken und erledigen Telefonate mit der Familie, ehe es ins Zubereiten des Abendessens geht.

Etwas 50 Boote und Schiffe laufen in diesen Sommertagen täglich in den Barhöfter Hafen im Nationapark Vorpommersche Boddenlandschaft ein. Das vor einigen Monaten sanierte Areal bietet Platz für 60 Fahrzeuge.

„Der Hafen ist gut gebucht“, sagt Hafenmeister Frank Fischer. Aber er ist nicht immer richtig voll. „Es könnten ruhig noch ein paar mehr Boote sein“, so Fischer.

*Es könnten ruhig noch ein paar mehr Boote sein.“Frank Fischer,*

*Hafenmeister in Barhöft*

Ines Engelbrecht